

Hilfloser Mann: Polizei sucht Zeugen

Böhlen. Ein Mann liegt in Böhlen hilflos in einem Straßengraben. Die Polizei weiß nicht, wie er d hingekommen ist. Jetzt sollen Zeugen helfen.

Nach Informationen der Polizeidirektion Leipzig war der 40-Jährige am Morgen des 22. September gegen 7.50 Uhr in Höhe der Leipziger Straße 69 in Böhlen, in der Nähe des Kulturhauses, im Straßengraben gefunden worden. Der Mann sei unterkühlt gewesen und habe hilflos gewirkt. Ein Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.

Bisher, so die Polizei, habe nicht geklärt werden können, wie der Mann in die missliche Lage geraten ist. Deshalb werden jetzt Zeugen gesucht. Gesucht werden Hinweise auf Wahrnehmungen, die mit dem Sachverhalt in Zusammenhang stehen könnten oder zu Fahrzeugen und Personen, die im Umfeld gesehen worden sind.

Zeuginnen und Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Borna, Grimmaer Straße 1a, Telefon 03433 2440 zu melden.

Neukirchen lädt ein zu Streuobstfest

Borna. Ihr 5. Streuobstfest veranstaltet die Ökologische Station Borna-Birkenhain am 14. Oktober von 11 bis 17 Uhr auf der Streuobstwiese im Bornaer Ortsteil Neukirchen. Dort können Äpfel gepflückt, Streuobstsaft gekostet und gekauft werden. Es gibt auch Apfelkuchen sowie Fleischiges und Vegetarisches vom Grill. Außerdem erfahren Interessenten mehr über Kräuter und Obstsorten.

Bei Mitmachaktionen für Groß und Klein geht es um Nisthilfenbau, Bastel- und Spielangebote, Ponyreiten und Strohhallenhüpfen. Um die Streuobstwiese in Neukirchen zu finden, muss man von der B95 kommend in den Ziegeleiweg einbiegen und sich dann links halten. Adresse für die Google-Maps Navigation: 3GQG+X5 Borna. Darüber informierte die Öko-Station.

„The Troggs“ am Freitag in Borna

Borna. Am Freitag (29. September) ist die britische Rockband „The Troggs“ zu Gast im Bornaer Stadtkulturhaus. Die Band, im Jahr 1964 in Südengland gegründet, ist mit unvergänglichen Welthits wie „Wild Thing“, „With a Girl Like You“, „I Can't Control Myself“ „Love Is All Around“ bekanntgeworden. Durch einprägsame Gitarrenriffs mit verzerrten Rocksounds und koketter Lyrik wurden die Musiker zum Vorreiter des sogenannten Garage Rock. Ihre größten Erfolge feierte die Band in den 60er-Jahren. Bis heute erfreut sie sich großer Beliebtheit, tritt regelmäßig bei Festivals rund um den Erdball auf und tourt beständig quer durch Europa, Asien und die USA. Die Band tritt in diesem Jahr neben Borna nur vier weitere Male in Deutschland auf.



Kommen am Freitag nach Borna: The Troggs FOTO: PEER



Einen riesigen Solarpark hat das Braunkohleunternehmen Mibrag im Tagebau Vereinigtes Schleenhain südlich von Leipzig in Betrieb genommen. Die Anlage Peres II befindet sich im Uferbereich des künftigen Pereser Sees und ist 77 Fußballfelder groß. FOTO: MIBRAG

Grüner Strom für Tagebau aus Tagebau – Mibrag schaltet eigenen Solarpark frei

Riesige Anlage geht in Betrieb. Mit Flutung des Pereser Sees müssen Module allerdings wieder abgebaut werden. Konzernchef kündigt weitere Investitionen in erneuerbare Energien an

Von Simone Prenzel

Groitzsch/Pödelwitz. Südlich von Leipzig förderte die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft (Mibrag) bislang ausschließlich Kohle. Seit Mittwoch zapft sie im Tagebau Vereinigtes Schleenhain auch die Sonne an. Das Energieunternehmen hat auf einer rekultivierten Kippenfläche den ersten Solarpark in Betrieb genommen. Peres II befindet sich in Sichtweite des Mischplatzes, auf dem gewaltige Mengen abgebauter Braunkohle lagern.

Die Gegensätze könnten größer kaum sein: Während das nahe Braunkohlenkraftwerk Lippendorf, das aus dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain beliefert wird, auf Volllast läuft, glänzen im neuen Solarpark die Module um die Wette.

Was in exponierter Hanglage in knapp einjähriger Bauzeit entstanden ist, entzog sich bislang den Blicken der Öffentlichkeit. Das Betreten des Betriebsgeländes ist schließlich tabu und der entlegene Bereich der Förderstätte von nirgends einsehbar. Um so mehr beeindruckten zur feierlichen Inbetriebnahme die Dimensionen: „Die Fläche, auf der sich der Solarpark erstreckt, ist insgesamt 55 Hektar groß“, erläuterte Armin Eichholz, Vorsitzender der Mibrag-Geschäftsführung. „Das

entspricht etwa 77 Fußballfeldern. Insgesamt wurden 25 Millionen Euro in die Anlage investiert.“

Die Gestelle ziehen sich kilometerlang hin. In den vergangenen zwölf Monaten wurde auf der Tagebaufäche fleißig geschraubt, verkabelt und montiert. „Eingespeist wird der Strom in das Mibrag-eigene Netz“, sagte Thomas Lehmann, Leiter Erneuerbare Energien bei der Mibrag. Der 43-Jährige stammt aus Cottbus und ist studierter Wirtschaftsmathematiker. „Die Anlage liefert bis zu 37 Megawatt in der Spitze.“

Es ist der erste Solarpark, den die Mibrag auf einer ihrer Bergbauflächen etabliert. Lediglich am Sitz des Unternehmens bei Zeitz (Sachsen-Anhalt) wird bereits im kleineren Maßstab auf Erneuerbare gesetzt. Mit dem Solarpark Peres II und weiteren Vorhaben stößt die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft das Tor zur Zeit nach der Kohle auf.

„Die heutige Inbetriebnahme ist ein ganz wichtiger Baustein für unsere Entwicklung zu einem breit aufgestellten Energie- und Industriedienstleister“, ordnete Mibrag-Chef Eichholz das Vorhaben ein. In unmittelbarer Nachbarschaft hat der Konzern bereits weitere Projekte in petto. „Für Peres I mit weiteren

„Die Fläche, auf der sich der Solarpark erstreckt, ist insgesamt 55 Hektar groß. Das entspricht etwa 77 Fußballfeldern.“

Armin Eichholz,
Vorsitzender
der Mibrag-Geschäftsführung

45 Megawatt erwarten wir demnächst die Genehmigung“, kündigte der Technische Geschäftsführer an. Auch für den Solarpark Peres III seien die Weichen gestellt. Dieses Vorhaben werde nördlich des Groitzscher Ortsteils Großstolpen mit einer Leistung von 215 Megawatt realisiert. „Außerdem“, so Eichholz, „stehen wir für den Bau des Windparks Breunsdorf in den Startlöchern.“

Mit dem grünen Strom aus Peres II sollen zunächst die Mibrag-Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen (Sachsen-Anhalt) versorgt werden. Denn Kohlegruben gelten durchaus als große Stromverbraucher. Immerhin müssen Großgeräte und Pumpen rund um die Uhr betrieben werden. Laut Erneuerbare-Leiter Lehmann werden für beide Förderstätten etwa 30 Megawatt Leistung gebraucht. Das eigene Industriekraftwerk Wühlitz – ebenfalls im Burgenlandkreis gelegen – steuert die Leistungsschwankungen bei den erneuerbaren Energien aus.

Später soll der auf ausgekohlten Tagebaufächen erzeugte Grünstrom für die Produktion von Wasserstoff zum Einsatz kommen. Dafür kündigte das Unternehmen vor wenigen Wochen den Bau eines 90-Megawatt-Elektrolyzers am Stand-

ort Profen an. „Hier soll mit dem überschüssigen Strom aus unseren Wind- und Solarprojekten grüner Wasserstoff erzeugt werden“, erläuterte Vorstandschef Eichholz. In Profen investiert der Kohleförderer noch einmal 251 Millionen Euro und setzt dabei auf eine Förderung aus dem Just Transition Fund (JTF), dem „Fond für einen gerechten Übergang“.

Am Rande der Kohlegrube beschäftigte vor allem die Frage, was künftig aus Peres II wird, wenn der Tagebau renaturiert und größtenteils zur Wasserfläche wird. „Der Solarpark ist von Anfang an so konzipiert, dass er sukzessive wieder abgebaut werden kann“, erläuterte Mibrag-Experte Lehmann gegenüber LVZ.

Die Anlage liegt genau in der Uferzone des künftigen Pereser Sees und wird eines Tages von dessen Wasserspiegel erreicht. „Erste Module werden ab etwa 2039 mit Beginn der Flutung verschwinden. Ende der 2040-Jahre werden dann die letzten Abschnitte zurückgebaut.“ Dennoch sei es sinnvoll, die Kippenfläche übergangsweise zu nutzen. So trage immerhin ein Tagebau-Areal bereits jetzt zur Energiegewinnung bei. Durchschnittlich werden die Module von Peres II 18 Jahre lang Sonnenstrom liefern.

Lotter Metall eröffnet Zentrallager für Dachdeckerbedarf

Neue Halle für Baustoffe in Grimma kostete zwei Millionen Euro

Von Juliane Staretzek

Grimma. Die Firma Lotter Metall hat in Grimma gebaut und umstrukturiert. In der Muldestadt werden nun vor allem die Produkte für Dachdeckerfirmen gelagert. Lotter Metall ist ein Großhändler für Haustechnik, Stahl und Bedachung. Im vergangenen Jahr war mit den Bauarbeiten begonnen worden, nun fehlen nur noch letzte Details. Investitionssumme am Gerichtsweg: zwei Millionen Euro. Hier erhalten Dachdeckerfirmen alle wichtigen Rohstoffe und Materialien – von der Dämmwolle bis zur Regenrinne.

Was noch installiert werden muss: die Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der Sonnenstrom soll zunächst in die Selbstnutzung fließen. Der Rest wird eingespeist. „Strom wird auch beim Thema Heizen entscheidender werden, wir investie-

ren da in die Zukunft“, sagte Alexander Seidemann, der Geschäftsführer von Lotter Metall.

Zur Eröffnung waren verschiedene Kundinnen und Kunden sowie Firmen-Vertreter zu Gast. Dabei ging es auch um Trends beim Thema Bedachung, allen voran um die Solarenergie. Nicht nur die Optik spiele eine Rolle, sondern auch die Statik müsse bedacht werden. „Gerade bei Häusern, die zu DDR-Zeiten entstanden sind, lässt sich nicht einfach eine Solaranlage aufs Dach setzen, weil die Traglast oft zu groß ist“, erläuterte Stefan Möbius, Vertriebsleiter für den Bereich Bedachung bei Lotter Metall. Eine denkbare Lösung: Dachziegel rausnehmen und Photovoltaikplatten als Indach-Lösung installieren.

„Viele denken bei einem Dach natürlich zuerst an die Ziegel. Die gehören zwar auch dazu, aber auch



Stefan Möbius, Vertriebsleiter Bedachung (rechts), begrüßte zahlreiche Aussteller bei einer kleinen Messe im neuen Zentrallager von Lotter Metall.

FOTO: THOMAS KUBE

Dachrinnen und Dämmmaterial sind wichtige Bestandteile in unserem Lager“, sagte Geschäftsführer Seidemann. Gerade in Kombination mit Wärmepumpen sei Dämmung wichtig. Statt mit Glas- und Steinwolle zu dämmen, werde immer mehr zur Holzfaser gegriffen. „Der ökologische Baustoff ist auch beim Verarbeiten angenehmer“, so Seidemann.

In den beiden Hallen von Lotter Metall am Grimmaer Gerichtsweg können nun auf mehr als 4000 Quadratmetern Baustoffe gelagert werden. Das Einzugsgebiet der Firma umfasst die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Insgesamt zählt Lotter Metall 16 Standorte. Stammsitz des Unternehmens ist Borna. „Mit der zentralen Lage in Grimma sind wir sowohl an Leipzig als auch an Dresden gut angebunden“, freute sich Geschäftsführer Seidemann.